Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier in Münster 1 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1½ Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig mit dieser Zeitung in dem Intelligenzblatt inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 57. Münster, Sonntag den 7. März **1847.**

Landtags-Angelegenheit.

Mit Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 20. v. Mts., die von des Königs Majestät durch das Allerhöchst allassene Patent vom 3. ejusd. befohlene Einberufung des Vereinigten Landtags betreffend, bringe ich nachstehend das Verzeichniß der ernannten Herren Landtags-Abgeordneten und Stellvertreter der Provinz Westfalen zur öffentlichen Kenntniß.

Münster, den 2. März 1847.

Der Geheime Staatsminister
gez. Flottwell.

Verzeichniß

der ernannten Landtags-Abgeordneten und Stellvertreter der Provinz Westfalen.

A. Im Stande der Ritterschaft:

Wahl-Bezirk Minden-Ravensberg.

1) *v. Borries, Landrath zu Herford. (Stellvertreter: Graf von Schmising-Kerssenbrock, Provinzial-Feuer-Societäts-Direktor zu Münster.) 2. Freiherr v. Fels-Jungfern, Königl. Bairischer Kammerherr zu Hille. (Stellvertreter: *Freiherr von der Horst, Landrath zu Lübbecke.)

Wahl-Bezirk Paderborn.

3) *Freiherr v. Wolff-Metternich, Regierungs-Vice-Präsident zu Potsdam. (Stellvertreter: *Freiherr v. Fürstenberg zu Herdringen.) 4) *Graf v. Mengersen zu Alsen. (Stellvertreter: Freiherr von Brenken zu Erwitte.) 5) Graf D. v. Bocholtz-Asseburg zu Heimbäuserbusch. (Stellvertreter: *Freiherr August von Boeselager, Geh. Reg.-Rath zu Bückendorf.)

Wahl-Bezirk Westfalen.

6) Freiherr v. Schorlemer, Königl. Sächs. Kammerherr zu Heringhausen. (Stellvertreter: Graf von Plettenberg, Erbkämmerer zu Herstelle.) 7) *Graf v. Bocholtz zu Alme. (Stellvertreter: Freiherr von Droste-Vischering zu Padberg.) 8) Freiherr v. Lilien zu Schedhausen, Landrath zu Arnsberg. (Stellvertreter: *Freiherr v. Wendt, Ammann zu Schellenstein).

Wahl-Bezirk Münster.

9) *Freiherr v. Boselschwingh, Reg.-Vice-Präsident zu Münster. (Stellvertreter: v. Michels zu Kateln, Land- und Stadtgerichts-Director zu Hamm. 10) Frhr. v. Lilien-Borg zu Wiet. (Stellvertreter: v. Ramp zu Delmig). 11) *v. Bockum-Dolffs, Landrath zu Soest. (Stellvertreter: v. Lilien zu Oberdelcke, Kammerherr). 12) v. Holzbrink zu Obenthal, Landrath zu Altena. (Stellvertreter: Freiherr v. Syberg zu Kemnade). 13) Freiherr v. Plettenberg zu Busch, Landrath zu Hagen. (Stellvertreter: Freiherr v. Elverfeld zu Steinhausen).

Wahl-Bezirk Ost-Münster.

14) *Graf v. Galen, Erbkämmerer zu Assen. (Stellvertreter: Freiherr v. Böselager zu Herssen. 15) Graf v. Merveldt, Kammerherr Erbmarschall zu Lembeck. (Stellvertreter: Graf v. Merveldt zu Surenhagen, Landrath zu Bocholt. 16) Freiherr von Droste-Hülshoff zu Hülshoff. (Stellvertreter: Freiherr von Vorerstorfe zu Loburg, Kammerherr). 17) Freiherr v. Landsberg-Steinfurt zu Drensteinfurt. (Stellvertreter: Freiherr v. Ketteler, zu Harkotten, Kammerherr).

Wahl-Bezirk West-Münster.

18) *Graf Clem. v. Korff gent. v. Schmising zu Tatenhausen. (Stellvertreter: *Freiherr Clem. von Oer zu Eggeburg. 19) *) Freiherr G. G. v. Twickel, Gutsbesitzer zu Lüttinghoff. (Stellvertreter: Graf v. Droste-Vischering-Wulfen-Reichenstein zu Herten). 20) Graf v. Droste-Vischering, Erbdroste zu Darfeld. (Stellvertreter: v. Romberg zu Bulten.)

B. Im Stande der Städte:

Wahl-Bezirk Minden-Ravensberg.

Stadt Minden: 1) *L. v. Vagrell, Kaufmann und Rathsherr in Minden. (Stellvertreter: C. Rose, Kaufmann in Minden). — Bielefeld: 2) — Bielefeld und Herford: 3) *Berlemann, Ammann zu Bielefeld. (Stellvertreter: *Busse, Kaufmann zu Bielefeld). — Collectiv-Städte: 4) *H. Barre, Kaufmann zu Lübbecke. (Stellvertreter: *C. W. Delius, Commercienrath in Vlotho).

Wahl-Bezirk Paderborn.

Stadt Höxter und Paderborn: 5) H. Klingemann, Kaufmann in Höxter. (Stellvertreter: *H. Oppermann, Gastwirth in Höxter). — Collectiv-Städte: 6) *C. Lueg, Ackerbürger und Rathsherr zu Boerentgen. (Stellvertreter: *B. Höfer, Ackerbürger zu Riebel m).

Wahl-Bezirk Westfalen.

Stadt Siegen: 7) *J. Holzhau, Lederfabrikant und Rathsherr zu Siegen. (Stellvertreter: *C. A. Harr, Mühlenbesitzer in Siegen). — Hamm und Arnsberg: 8) H. Wortmann, Oberlandesgerichts-Secretair in Hamm. (Stellvertreter: F. Fuhrmann, Bäcker, Brauer in Hamm). — Collectiv-Städte: 9) *L. Plange, Justiz-Commiss. und Notar zu Attendorn. (Stellvertreter: *Pieper, Bürgermeister und Magistratsmitglied in Geseke.)

Wahl-Bezirk Mark.

Stadt Iserlohn: 10) C. Ebbinghaus, Commercienrath zu Iserlohn. (Stellvertreter: L. Schmoele, Kaufmann in Iserlohn). — Stadt Dortmund: 11) *G. Brasser, Geh. Bergrath und Magistratsmitglied zu Dortmund) (Stellvertreter: *W. Hammacher, Kaufmann in Dortmund.) — Stadt Lippstadt und Soest: 12) J. J. Epping, Kaufmann in Lippstadt. (Stellvertreter: G. Mese, Kaufmann in Lippstadt.) — Stadt Schwelm, Hagen und Altena: 13) A. Siemenberg, Bürgermeister in Schwelm. (Stellvertreter: G. Brasselmann, Kaufmann in Schwelm.) — Collectiv-Städte: 14) *F. W. Grieg, Kaufmann in Neuenrade (Stellvertreter: *von den Berken, Berggerichtsrath, Bergrichter und Rathsherr zu Bochum).

Wahl-Bezirk Ost-Münster.

Stadt Münster: 15) *J. H. v. Oltrop, Banquier und Stadtrath in Münster. 16) F. Niedieck, Banquier in Münster. (Stellvertreter: *1. Wetter, Oberlandesgerichtsrath und Stadtrath in Münster. 2. H. Berdrolet, Kaufmann in Münster.) — Stadt Bocholt und Borken: 17) *B. Bölink, Gelbarbeiter in Bocholt (Stellvertreter: F. Krieger, Wirth in Bocholt). — Collectiv-Städte: 18) Jllgend, Kaufmann in Bocum (Stellvertreter: Wichter, Bürgermeister in Ahlen).

Wahl-Bezirk West-Münster.

Stadt Coesfeld, Stadtlohn, Recklinghausen, Dorsten und Rheine: 19) B. Krautbausen, Apotheker in Coesfeld (Stellvertreter: *Swobanb, Bürgermeister in Coesfeld) — Collectiv-Städte: 20) M. Essenich, Rathsherr in Dülmen (Stellvertreter: G. Lohmeier, Jauwelier in Steinfurt.)

C. Im Stande der Landgemeinden.

Wahl-Bezirk Minden-Ravensberg.

Kreis Minden: 1) *Ludwig Meyer, Ackermann und Ortsvorsteher zu Südhemmern. (Stellvertreter: *H. Walsking, Ackermann und Ortsvorsteher zu Hävern. 2. *W. Frederking, Ackermann in Hartum.) — Kreis Lübbecke: 2) Hasteds, Ackermann zu Holtern (Stellvertreter: 1. *Krämer, Ackermann zu Gettwuld, 2. *Weberbrink, Ackermann zu Grossendorf.) — Kreis Herford: 3) *Golon Meier, Ackermeirb zu Stroubow. (Stellvertreter: 1. *Golon Dallmann, Ackerwirth zu Elverhissen. 2. *Golon Müller, Ackerwirth zu Enzingmissb.) — Kreis Halle, Bielefeld u. Wiedenbrück: 4) *Golon Kamp, Ackerwirth und Gemeindevorsteher zu Oesterenke. (Stellvertreter: 1. *Meier-Ubbedissen, Landwirth zu Ubbedissen. 2. *Golon Böckmann, Landwirth und Gemeindevorsteher zu Pockeloh.)

Wahl-Bezirk Paderborn.

Kreis Paderborn und Büren: 5) *Schulte, Gemeindevorsteher zu Elsen. (Stellvertreter: 1. *Dieffert, Gutsbesitzer zu Grafsfeln. 2. *Denker, Oekonom zu Neuhaus.) — Kreis Warburg und Höxter: 6) *Derenthal, Landwirth und Gemeindevorsteher zu Körbecke. (Stellvertreter: 1. *Pieper, Landwirth und Gemeindevorsteher zu Jstrup. 2. *G. Kurzen, Landwirth und Gemeindevorsteher zu Löwen.)

Wahl-Bezirk Westfalen.

Kreis Brilon und Lippstadt: 7) *A. Deimel, Oekonom und Hammerbesitzer zu Olleringhausen. (Stellvertreter: 1. *A. Kersting, Gutsbesitzer zu Eringerfeld. 2. *F. Everts, Oekonom und Gastwirth zu Küstelberg.) — Kreis Siegen, Olpe und Wittgenstein: 8) H. Krämer, Landwirth, Generalc u. in Hilchenbach. (Stellvertreter: 1. Freudberg, Regierungs- und Landrath zu Olpe. 2. *H. Göbel, Landwirth und Weißbleichfabrikant zu Meinhardt. — Kreis Arnsberg und Meschede: 9) A. Bergenthal, Landwirth, Gastwirth u. in Warstein. (Stellvertreter: 1. F. Gabriel, Landwirth, Generale in Cöbbe. 2. *Schulte, Landwirth zu Hubbel.)

Wahl-Bezirk Mark.

Kreis Hamm und Soest: 10) Schulze-Delwig, Ammann und Gutsbesitzer zu Delwig. (Stellvertreter: 1. von Klocke, Gutsbesitzer zu Borgbausen. 2. Schulze-Böding, Landwirth zu Drene.) — Kreis Bochum und Dortmund: 11) Schmidt, Landwirth zu Sedingen. (Stellvertreter: 1. Schmidt, Landwirth zu Ening. 2. *Schulte Kleinbetrebe, Landwirth und Gemeindevorsteher zu Quatrenburg.) — Kreis Altena und Jserlohn: 12) *P. Brüninghaus, Gutsbesitzer und Fabrikant zu Brüninghausen. (Stellvertreter: 1. *F. G. von der Becke, Gutsbesitzer und Fabrikant zu Oberhemer. 2. *G. F. von Holsbeink, Gutsbesitzer und Ammann zu Herschleid.) — Kreis Hagen: 13) W. Berger, Gutsbesitzer zu Bommern. (Stellvertreter: 1. J. G. Harkort, Gutsbesitzer zu Harkorten. 2. *H. P. Siepermann, Landwirth zu Oberbenge.)

Wahl-Bezirk Ost-Münster.

Kreis Tecklenburg: 14) R. Wulff, Landwirth zu Lotte. (Stellvertreter: 1. *Schulte-Wondahl, Landwirth zu Holthausen. 2. *Golon Hackmann, Landwirth zu Laggenbeck.) — Kreis Bockum und Warendorf: 15) B. Timmerbrink, Landwirth zu Bockum. (Stellvertreter: 1. Schulte-Daroe, Landwirth zu Beelen. 2. *Schulte Pellengahr, Gutsbesitzer zu Bockum.) — Kreis Münster: 16) von Zumbusch, Ammann zu Hohenholte. (Stellvertreter: 1. Schriever, Colonat zu Roetusch. 2. *Fr. Geppenrath, Colonatsbesitzer zu Münster. — Kreis Lüdinghausen: 17) Schulte-Hobeling, Landwirth zu Aschebera. (Stellvertreter: 1. Schulte-Nordenbeck, Landwirth zu Lüdinghausen. 2. *B. Hohenhövel, Landwirth zu Höcel.)

Wahl-Bezirk West-Münster.

Kreis Recklinghausen: 18) Brocht, Landwirth, vormaliger Regierungsrath zu Dillenburg. (Stellvertreter: 1. Hülsken, Landwirth zu Kirchhellen. 2. *Leppelmann, Landwirth zu Wermelingshof.) — Kreis Borken und Ahaus: 19) G. Büning, Landwirth zu Weseke. (Stellvertreter: 1. H. Beisselring, Landwirth zu Südlohn. 2. *Schulze A. Holthausen, Landwirth zu Raesdorf.) — Kreis Coesfeld und Steinfurt: 20) Schulte F. Hüping, Landwirth zu Darfeld. (Stellvertreter: 1. Schulte-Schenking, Landwirth zu Lüer. 2. *Schulze Wiedenn, Landwirth im Kirchspiel Tülmen.)

Die Namen der neu- oder wiedergewählten Abgeordneten und Stellvertreter sind vorstehend mit einem * bezeichnet. Für Stadt Bielefeld bleibt die Bezeichnung des Abgeordneten und Stellvertreters vorbehalten.

Deutschland.

(Schreiben aus Soest, 5. März. Wollten wir das politische Leben und die Theilnahme an der staatlichen Fortbildung, welche Westfalen zeigt, aus jenen Schilderungen beurtheilen, wie sie mitunter die Tagespresse gebiert und wie Kuranda noch kürzlich sie in seinen „Grenzboten" geliefert hat: so möchten wir ein Bild erhalten, welches wenig getreu die gegenwärtig bei uns in den Vordergrund getretenen Erscheinungen wiedergäbe. Wenn mit dem 3. Febr. der Schrei der Freude in den Marken Westfalens weniger laut vernommen wurde, als in denen der andern Provinzen; so lag dieses weniger in einem politischen Indifferentismus, als vielmehr in einer provincialistischen Gemüthsruhe, welche einer übereilten Begeisterung nicht Raum gibt. Der Westfale ist bekanntlich kein Sanguiniker, allein sein Temperament, nicht ausgezeichnet durch eine übergroße Reizbarkeit, prävalirt durch die Dauer der Zustände, in welcher er Zeit gewinnt, eine besonnene, wohlerwogene Entscheidung zu treffen. Hat er Zeit genug, seine scharfsinnige Denkkraft über dunkle und verwickelte Verhältnisse ausbreiten zu können, kann er mit Ruhe seine kräftigen gesitigen Arme um das Denkobjekt schlingen; so geht er mehr in die Tiefe und hält fester als derjenige, welcher mit leicht beweglichem Blute rasch Entschlüsse faßt und aufgibt. Jetzt erst, nach Verlauf von 4 Wochen, hat sich ziemlich das Gesammturtheil gebildet. Wollen wir den Totaleindruck wiedergeben, wie er sich als Folge des Patents vom 3. Febr. in unserer Stadt dargestellt hat, so müssen wir gestehen, daß derselbe ein freudig erhebender und anfeuernder genannt werden kann. Wer möchte sich verhehlen, daß wir noch entfernt sind von den Hoffnungen der administrativen Vollendung, daß es nicht die letzte Phase des Fortschrittes war, welche wir durchlaufen haben? Allein so viel leuchtet evident hervor, daß in den heutigen ständischen Gesetzen die öffentliche Meinung ihre Triumphe bereits feiert, und daß es zweitens vor Allem das moralische Gewicht ist, wodurch sie mächtig ergreifen. Die Grundidee, aus der sie hervorgegangen sind, ist eine Idee unserer Zeit. Die Anerkennung, welche Se. Majestät durch diesen denkwürdigen Akt den Bestrebungen der Presse hat zu Theil werden lassen, widerlegt die am besten, welche behaupten, daß die öffentliche Meinung in Preußen das künstliche Produkt einiger malkontanter Scribler sey. Wo bleiben jetzt deren destructive Subversitäten, durch welche der Boden des Staates zittern sollte, sie sind als leere Schreckbilder erkannt und spurlos verschwunden. — Wie wir vernehmen, sind es ähnliche Betrachtungen gewesen, welche hier die Veranlassung abgaben, an eine Feier der Eröffnung des ersten Landtags zu denken. Bei dem großen Anklange, welchen diese Idee gefunden hat, dürfen wir von dem provisorischen Comite, welches bereits constituirt ist, ein dem Ernste und der Wichtigkeit des Tages entsprechendes solennes Fest arrangirt zu sehen.

Berlin, 24. Febr. Die öffentliche Meinung über das Patent vom 3. Febr. hat nun so ziemlich die Runde durch Europa gemacht, und das Echo derselben den Schall von allen Seiten her zu uns zurückgeworfen. Sehr richtig sagt das Journal des Debats, nicht die gegebene Freiheit bildet den Maßstab, sondern die Art wie sie empfangen wird. Das erstere Maß halte die Regierung in der Hand, das zweite die öffentliche Meinung; sie hat gesprochen, und jedermann dürfte nun wohl im Klaren darüber seyn, von wie folgenreicher Wichtigkeit der gethane Schritt seyn wird. Jenen Ausspruch des französischen Journals haben schon unsere landständischen Versammlungen gerechtfertigt; bis zum J. 1840 waren sie todte Arme des lebendigen Strebens der öffentlichen Angelegenheiten. Seitdem aber haben auch sie sich mit einer frischen Strömung durchdrungen, und gerade diese ist es die das Staatsschiff jetzt auf den Ankergrund der Nationalrepräsentation geführt hat. Denn es wir, wie in der heutigen Vossischen Zeitung ein bemerkenswerther Artikel es als Ansicht des Prinzen von Preußen ausspricht, es war mit den acht landständischen Versammlungen, wie sie sich in der letzten Zeit gestaltet hatten, das heißt zum Verständniß ihres Berufs gekommen waren, nicht mehr zu regieren. Aber mit noch viel schnellerem Fluge wird die allgemeine Ständeversammlung dem Ziel ihres Berufs entgegenstreben. Es wird Antrag auf Antrag auf dieselben hervorgehen; unstreitig wird die Mehrzahl dieser Anträge jetzt noch nicht zur Berwirklichung gelangen, allein die öffentliche Meinung so davon erfüllt werden, daß auf die Dauer jeder billigen und vernünftigen Forderung ihre Erfüllung sicher ist.

(A. Z.)

Berlin, 24. Febr. In den letzten Zusammenkünften der ständischen Behörden, wurde der Vorschlag zu einem geistigen Empfangsfeste sämmtlicher ständischer Abgeordneten von Seiten der Stadt Berlin gemacht. Die Majorität war diesem Vorschlage günstig. Man hielt es der Stellung der Hauptstadt angemessen, ein solches Fest zu geben, und erkannte den Nutzen für das Allgemeine darin an, wenn gleich am ersten Tage des Landtages sämmtlichen Abgeordneten die Gelegenheit geboten werde, sich kennen zu lernen und sich zu verständigen.

(Nordd. Bl.

(Der Hannoverschen Zeit. zufolge ist bereits ein Comite erwählt worden, welches sich mit den Vorbereitungen beschäftigt, und auch Einladungen an ausgezeichnete Männer ergehen lassen soll, sich diesem Feste anzuschließen. — Hr. v. Bülow-Cummerow bereitet, dem Vernehmen nach, eine Schrift vor, mit welcher er den vereinigten Landtag empfangen will.)

Berlin, 28. Febr. In der Postbeförderung für Breslau wird in Kurzem ein großartiges Unternehmen der preußischen Post, in Verbindung mit der österreichischen, ins Leben treten, nämlich eine Eilfahrt aus London über Hamburg, Berlin, nach Wien und Triest. Der Plan zu diesem Unternehmen, das seinem Gründer alle Ehre macht, gehört ganz dem Director Schmückert an. Was man vorläufig darüber erfährt, ist, daß täglich eine Post aus London mit Dampfbooten nach Hamburg gesendet wird. In Hamburg wartet ein Eisenbahnzug bis zu einer gewissen Zeit, zu welcher er auch ohne die Post abgeht, wenn diese auch nicht zur Stelle seyn sollte. Hier trifft der Zug Abends spät ein, die Posten werden nach der Niederschlesisch-märkischen Eisenbahn übertragen und nach kurzer Zeit geht dann der Zug nach Breslau ab und zwar die Nacht hindurch. In Breslau erfolgt die Abgabe der Packete wie hier und dann erfolgt die schnelle Weiterbeförderung nach Wien. Wahrscheinlich wird ein preußischer Postbeamter diese Züge begleiten. Ob neben demselben noch ein zweiter Zug täglich nach Breslau gehen wird, ist noch nicht bekannt, eben so wenig wie die Retourpost eingerichtet werden wird. Heute ist die Nachricht angekommen, daß die Holländer Alles daran setzen wollen, um mittelst einer Harlemer Bahn, die bis ans Meer geht und dort mit Dampfbooten verbunden wird, welche in 14 Stunden nach London gehen sollen, eine eben so schnelle Postverbindung für Deutschland herzustellen, als die Belgier sie zur Ausführung gebracht haben. Wenn jedoch die oben erwähnte Beförderung über Hamburg gelingt, so sind die Belgier, die Holländer, und zugleich auch die Franzosen (mit ihrer Beförderung der indischen Post) aus dem Felde geschlagen.

(Bresl. Z.)

Berlin, 3. März. Der Minister von Boelschwingh wurde als tapferer Kämpfer in den Freiheits-Kriegen bei Leipzig, wenn wir nicht irren, durch einen Schuß, der die Lungen schwer verletzte, verwundet, und hat in Folge dieser Wunde schon oftmals an Brustentzündung gelitten; auch jetzt liegt er an einer Lungenentzündung schwer darnieder, und die Krankheit, welche gestern schon gehoben schien, hat seit vergangener Nacht einen ernsteren Character angenommen. Die geschicktesten Aerzte unserer Residenz sind an seinem Krankenlager versammelt, und von ganzem Herzen wünschen wir, daß ihre Kunst hier von glücklichem Erfolg seyn möge, denn wohl zu keiner Zeit hat wohl die Regierung wie das Land seiner Staatsweisheit mehr bedurft, als jetzt, wo die Zusammenberufung der Landstände in naher Zukunft bevorsteht.

(Berl. B. Z.)

Berlin, 5. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Prof. Dr. Gustav Bischof zu Bonn den Character als Geheimer Bergrath zu verleihen.

Breslau. Einer im Amtsbl. mitgetheilten Bekanntmachung des Oberpräsidenten zufolge, haben Se. Majestät der König geruht, den Prinzen Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen auf Kolchentin, Durchlaucht, zum Landtags-Marschall für die Provinzial-Stände des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrafenthums Ober-Lausitz und den Landes-Aeltesten des Markgrafenthums Ober-Lausitz, Grafen von Löben, zu dessen Stellvertreter zu ernennen.

Breslau, 2. März. Die Magdeb. Zeit. theilt in Nro. 49 mit, daß die Städte Breslau und Königsberg, welche schon den Namen „Königliche Residenzen" führen, gebeten haben sollen, daß die Königliche Hofhaltung alle Jahre auf eine bestimmte Zeit nach ihnen verlegt werden möchte. Was Breslau betrifft, so können wir dieser Nachricht bestimmt widersprechen. Die städtischen Behörden kennen die Hindernisse, welche der Erfüllung eines derartigen Wunsches entgegenstehen, zu gut, als daß sie eine solche Petition überreichen sollten.

(Schles. Z.)

Elbing, 24. Febr. In der neuesten Nummer (16) des Elb. Anz. findet sich eine Erklärung unseres liberalen Landtags-Abgeordneten J. v. Wien, worin er die ihm zugekommene Aufforderung, dahin zu wirken, daß der devorstehende Landtag gegen die Ausführung der Verordnungen vom 3. Februar protestire, exmt. sich für incompetent erkläre, (!) weil die durch das Gesetz vom 17. Jan. 1820 den Reichsständen beigelegten Befugnisse einem Ausschusse übertragen worden" (!) zurückweist, zugleich aber es für die erste und wichtigste Pflicht des jetzt einberufenen vereinigten Landtags hält: daß er von dem ihm in allen inneren Angelegenheiten des ganzen Staats verliehenen unbeschränkten Petitionsrechte Gebrauch mache, und „sich mit der Bitte an den Thron wende, die Zeitabschnitte zu bestimmen, innerhalb welcher der vereinigte Landtag seiner periodischen Versammlung entgegensehen darf." — Hr. v. R. meint, so wichtig und entschieden diese Bitte für die Wirksamkeit des vereinigten Landtages ist, eben so nothwendig ist es, daß er sie bei seiner ersten Einberufung vor den Thron bringt. Denn die ihn vertretenden provinziellen Ausschüsse haben kein Recht, Anträge in ständischen Verfassungsangelegenheiten zu formiren, und da die Finanzen des Staats sich nach der Allerhöchsten Einberufungs-Ordre vom 8. d. Mts. in einem dürftenden Zustande befinden, so könnte es leicht auf sehr lange an einer anderen besonders wichtigen Landes-Angelegenheit fehlen, die seine Wiedereinberufung verbeschleunigt und ihm gestattet, das auf dem ersten vereinigten Landtage Versäumte nachzuholen.

Posen, 26. Febr. Die Seelenmessen, welche in verschiedenen Kirchen für den angeblichen Arzt von Wabinski gehalten worden sind, haben die Anweisung dreier Damen und einiger junger Mädchen in einer hiesigen Pensionsanstalt aus Posen zur Folge gehabt, theils wegen unmittelbarer Veranlassung, theils wegen Mitwirkung bei den Messen durch Gesang ꝛc.; außerdem hat Se. Erzbischöfliche Gnaden an sämmtliche Geistliche ein Verbot wegen Haltung weiterer (solenner) Seelenmessen für den Br. erlassen. Hiermit fürsten diese Vorfälle als beseitigt zu betrachten sein. — Das immer von neuem wieder auftauchende Gerücht, daß man den Leichnam des Wabinski heimlich ausgegraben und feierlich in einer der hiesigen Kirchen zu nächtlicher Stunde beigesetzt habe, ist völlig ungegründet. Die Beerdigung desselben ist innerhalb des Festungswalles so unbemerkt geschehen, daß man sich längst vergeblich bemüht hat, nur die ohngefähre Lage des Ortes zu erfahren.

(Bresl. Z.)

Schreiben vom Rhein, 2. März. Irland ist der Hungersnoth verfallen. Zwei Jahre nach einander mißlückte die Ernte seines fast einzigen Nahrungsstoffes, der Kartoffeln. Alles was an irgend Werth Habendem noch in den Familien war, ist für Nahrung verpfändet, und der Hungertod hat seine furchtbare Herrschaft rücksichtslos begonnen. Die Tagesblätter haben es uns gesagt, aber noch den Mantel der Täuschung nicht ganz entfernt. Wir hatten immer noch Grund und Muth, das Elend für übertrieben geschildert zu glauben, indeß heute durch den Verein des h. Vincenz von Paul das früher Gehörte und zum Theil nur Befürchtete uns zur schrecklichen Gewißheit gemacht wird. Dieser Verein, der fast eine halbe Million hungernder Irländer bisheran gespeist hat, fühlt seine Mittel schwächer und schwächer werden, obschon sie immer im Steigen waren. Er hat an Mariä-Lichtmeßtag eine Aufforderung an alle seine Mitglieder und an alle Katholiken und Nichtkatholiken ergehen lassen, um unsere irländischen Brüder, um die Hungerklagen dem Tode zu entreißen. 5000 Erwachsene sagt er, und 10,000 Kinder sind schon die Beute der schrecklichen Noth geworden; 2,000,000 erwartet noch dasselbe Loos, da der Hunger eine Art Fieber erzeugt, gegen das die wahre Medizin, Brod, trocknes Brod, von Korn oder Hafer gleichso
schweige andere Sachen,
nothwendig sind. Die
die bloße Erde, bleiben
ohne Sarg, ja öfters o
modern pestlich. Das
Aufstehen nahe, wenn
holten wird Frankreich
reits große Summen ge
Holland, Italien und
Liebe nicht zurückbleiben
der christliche Mitthätig
Vereins vom h. Vin
mentlich bei den Kath
sultate hervorgerufen.
sche Zeitung de Tyd
stellt und die Gaben
Wolle man die christli
länder in Geldwerth
Nros. des Tyd eine Li
geben. In № 101
die Noth Irlands an's
er schon eingelandte 2
Aufgabe von № 10
nach Irland gesandt.
105 schon 11,540 Gul
dungenden Iren auf.
Herzen nicht verschließe

Von der bayer
Februar. Die neue Ge
chen verfolgen wir die
tereffe, als die inländi
wenig darüber enthalten
dem Wege der Nachcon
„Köln. Zeit." widerfuh
schon einige Male. Di
deuten der Vorsätze, die
vom Zusammenhange.
die ist natürlich fortw
Minister, aber doch nur
In den höheren Schi
sich zu ändern. In M
vollkommen zu Gunste
Der Volkswitz nennt d
Kainsfeld oder Kai
erschlagen), das ganze
nische Garde." Man si
das Verhältniß ein pe
ist, daß die Indigenat
stand von geringem Be
Dinge vorgefallen sind,
bund die öffentliche M
hat, die er jetzt zu
Vier der Herren Minis
Gnaden kommen; der
für Verfolgte, Hrn. v.
ter erklärt. Ob Abel n
wieder zweifelhaft. Fisch
ziehen; auch ihm wi
aber doch bringt er es
namentlich die Oberst
gedenheits-Erklärung
Entrüstung über die B
stres enthalten. Dies
port worden, denn er
schöner bei einem viel
Contissung nicht, wo
bestimmen, noch zu war
sammschritte überrumpe

München, 1. M
und Hr. v. Zenetti sin
den bereits ihre Porte
letztere empfing heute d
ten Personals des Min
richtete an die Versa
herzlichen Worte. Die
bedeutsam, sehen in di
tung noch verdoppelt.
die Erreichung eines
kirchliche Angelegenhei
gung für alle, welche
stantischen Streitungen
Jahrzehnt, so wie
mentarischen Debatten
samkeit gefolgt sind, fo
ser Schöpfung durch
kungskreises dieses h
sammten Bildungs-
Damit sind die oberst
zu Kirche und Unterric
dieß zu einer ungebeuer
gewachsenen obersten A
den Zweigen nimmt
eines Staatsmannes i
Schultern auch noch fo
Lasten zu tragen. Es
wicht dieser kirchlichen
departements unter den
land erwachten religiö

Kern oder Hafer gleichviel, gänzlich mangelt, geschweige andere Sachen, die jedem Kranken noch nothwendig sind. Die Dahinsinkenden fallen auf die bloße Erde, bleiben ohne Decken, die Leichname ohne Sarg, ja öfters ohne deckende Erde und verwodern pestlich. Das arme Irland scheint dem Aussterben nahe, wenn nicht bald und kräftig geholfen wird. Frankreich und namentlich Paris hat bereits große Summen gegeben, und man hofft, daß auch Holland, Italien und Deutschland in der christlichen Liebe nicht zurückbleiben werden. — In Holland hat der christliche Mildthätigkeits-Aufruf des thätigen Vereins vom H. Wingerij von Paul, und namentlich bei den Katholiken, schon erfreuliche Resultate hervorgerufen. Die niederländische katholische Zeitung de Tyd hat sich an die Spitze gestellt und die Gaben in Empfang genommen. Wollte man die christliche Bruderliebe der Niederländer in Geldwerth taxiren, so könnten ein Paar Mrds. des Tyd eine schöne Zahl zu solcher Tabelle geben. In № 101 legt der Tyd seinen Lesern die Noth Irlands an's Herz; in № 102 kündigt er schon eingelaufte 2966 Gulden an, und bei Ausgabe von № 104 hat er bereits 7000 Frcs. nach Irland gesandt. Bis heute zählt seine № 105 schon 11,340 Gulden Brief-Almosen für die hungernden Iren auf. Möge Deutschland auch seine Herzen nicht verschließen!

Von der bayerischen Grenze, Ende Februar. Die neue Gestaltung der Dinge in München verfolgen wir hier mit um so größerem Interesse, als die inländischen Tagesblätter nur sehr wenig darüber enthalten und die ausländischen auf dem Wege der Nachensur confiscirt werden. Der „Köln. Zeit." widerfuhr diese Ehre in München schon einige Male. Viele wissen kaum die Einzelheiten der Vorfälle, die Meisten ahnen rein nichts vom Zusammenhange. Die allgemeine Stimme über ist natürlich fortwährend für die Entlassung Ministers, eben so nothwendig nur um der Spanierin willen. In den höheren Schichten fängt das Urtheil an, sich zu ändern. In München ist es, wie ich höre, vollkommen zu Gunsten Sr. Maj. umgeschlagen. Der Volkswitz nennt die Spanierin „Gräfin von Kainsfeld oder Kainsberg" (weil sie den Abel erschlagen), das ganze Gesindel armerie-Corps „spanische Garde." Man sieht nach und nach ein, daß das Verhältniß ein privates, nicht ein politisches ist, daß die Indigenats-Verleihung ein Gegenstand von geringem Belange ist, daß viel wichtigere Dinge vorgefallen sind, bei welchen jener Tugendbund die öffentliche Meinung mit Füßen getreten hat, die er jetzt zu seiner Rechtfertigung anruft. Vier der Herren Minister dürfen später wieder zu Gnaden kommen; der König hat sie neulich laut für Verführte, Hrn. v. Abel aber für den Verführer erklärt. Ob Abel nach Landshut kommt, scheint wieder zweifelhaft. Fischer will von Augsburg fortziehen; auch ihm wird später verziehen werden, aber doch bringt er es nicht mehr. Die Lissiere, namentlich die Obersten der Regimenter, haben Ergebenheits-Erklärungen abgegeben, welche dahe Entrüstung über die Behauptung des Kriegsministers enthalten. Dieser ist offenbar von Abel dupirt worden, denn er wollte schon drei Wochen früher bei einem viel schicklicheren Anlasse seine Entlassung nehmen, wurde aber von Hrn. v. Abel bestimmt, noch zu warten, und dann zu diesem Gesammtschritte überrumpelt. (Köln. Z. u. Elberf. Z.)

München, 1. März. Freiherr v. Zu-Rhein und Hr. v. Zenetti sind hier eingetroffen und haben bereits ihre Portefeuilles übernommen. Der letztere empfing heute die Aufwartung des gesammten Personals des Ministeriums des Innern, und richtete an die Versammelten die eindringlichsten herzlichsten Worte. Die Stellen von beiden, immer bedeutsam, sehen in diesem Augenblick ihre Bedeutung noch verdoppelt. War schon im vorigen Jahr die Errichtung eines Ministeriums des Innern für kirchliche Angelegenheiten ein Pfand der Beruhigung für alle, welche den katholischen und protestantischen Streubungen und Bedürfnissen des letzten Jahrzehnts, so wie den darüber geführten parlamentarischen Debatten mit theilnehmender Aufmerksamkeit gefolgt sind, so erhöht sich der Werth dieser Schöpfung durch die Ausdehnung des Wirkungskreises dieses Ministeriums auf die gesammten Bildungs-Anstalten des Landes. — Damit sind die obersten Beziehungen des Staats zu Kirche und Unterricht getrennt von der ohnedieß zu einer ungeheuren Wucht der Geschäfte angewachsenen obersten Administration, und von der den Zwingen nimmt gewiß jeder die volle Kraft eines Staatsmannes in Anspruch, mögen dessen Schultern auch noch so gewohnt seyn, die größten Lasten zu tragen. Es ist natürlich, daß das Gewicht dieser kirchlichen Vertheilung des Ministerialdepartements unter dem Einfluß der in ganz Deutschland erwachten religiösen Bewegungen in einem konfessionell so gemischten Lande noch weit schwerer werden mußte als sonst. Um so mehr darf man sich Glück wünschen, daß das neue Portefeuille in die Hände eines Mannes gelegt wurde, welcher besonders durch sein Auftreten in der Kammer der Reichsräthe gezeigt hat, wie edel er Bildung mit Humanität vereint. Er folgt darin nur dem Wahlspruche seines Königs, der bei allen Gelegenheiten in Erinnerung brachte, daß er gleichmäßigen Gerechtigkeit gegen alle seine Unterthanen zu üben entschlossen sey, und nach beiden Seiten das Uebermaß, als seiner Seele fremd, ablehne. Man hätte Unrecht gehabt, wenn man von irgend einer Seite erwartet hätte, daß die Erfolge auf diesem Gebiete dem Lande ohne Kampf zufallen sollten; man hätte ebenso Unrecht, wenn man die, welche, im guten Glauben ihres Rechts, bis zur Leidenschaft geeifert, mit Haß verfolgen wollte. Sie haben als Männer gehandelt, wenn sie auch in einem unbewachten Augenblicke der Verlockung nicht widerstanden, die Gränze zu überschreiten, die ihnen eine heilige Sym mußte, und deren Verletzung nach allen Seiten bittere Früchte trägt, die sie wohl nicht gewollt, kaum geahnt haben. Wir sind überzeugt, sie erkennen dieß selbst und werden, wenn die Stunde kommt, der Wahrheit lautes Zeugniß geben. Wir halten nach diesen allgemeinen Betrachtungen, die wir gelegentlich fortsetzen werden, die umlaufenden Gerüchte über das, was die nächste Zukunft noch an Erneuerungen u. dergl. bringen dürfte, kaum für wichtig genug, um besonders erörtert zu werden. Nur eines dieser Gerüchte scheint uns bemerkenswerth: Staatsrath v. Abel soll zum königl. bayerischen Gesandten in Brüssel bestimmt seyn. Jeder, der die Energie und den Geist dieses Staatsmannes kennt — und wer konnte sie nicht! — wird sich freuen, daß ein so großes Pfund nicht brach liegen soll. (A. Z.)

Der „Münchner polit. Zeit." schließt einen größern Aufsatz aus München, als Begrüßung des neuen Ministeriums, mit folgenden Worten: „Nichts könnte einen treueren, einen gewissenhafteren Rather der Gegenwart bilden, als die Presse, wenn ihr der Schutz, die Theilnahme, die großmüthige Förderung von den Staatslenkern zu Theil würde, die sie verdient. Wir hoffen, ja wir glauben, daß das neue Ministerium, das wir heute am Ruder des bayerischen Staats begrüßen, der Presse ein wahrhaft väterliches seyn werde. Schon ist, wie man vernimmt, auch in andern Staaten von oben herab die Aufmerksamkeit der Ordnung der Preßangelegenheiten zugewendet. Bayerns großer König, Bayerns edle, weise Staatsmänner werden sich den Ruhm nicht rauben lassen, in einer großen, in einer echt vaterländischen Angelegenheit, in der einer gesetzmäßig zu ordnenden freien Presse ein Vorbergrunde zu wirken."

München, 26. Febr. Die Suspension der Professoren hat darin ihren Grund, daß Lassaulx im Saale einen Antrag darin gestellt hätte, dem dem Hrn. von Abel in einer Adresse ihre Ueberein stimmung mit dessen Handlungsweise zu erkennen zu geben, was denn auch von Seiten der genannten Professoren geschehen seyn soll. (Mannh. J.)

Augsburg, 28. Febr. Die Nachricht von der Suspension mehrerer Professoren in München bestätigt sich vollkommen, nur daß außer den vier genannten auch der Philolog Lassaulx außer Wirksamkeit gesetzt worden ist. Ueber die Gründe schwanken die Angaben noch fortwährend.

(Allm. Schn.)

(Die neueste Augsb. Allgem. Zeit. meldet dieß die Inruhestellungsverfügung des Professors der Philologie und Aesthetik Dr. Ernst Lassaulx. — Hierauf reduzirt sich also die Nachricht von der Amtsentsetzung von vier oder gar fünf Münchener Professoren.)

Frankfurt, 2. März. Wie man heute aus zuverlässiger Quelle vernimmt, ist das neue württembergische Anlehen dem Hause Rothschild, welchem die württembergische Hofbank und mehrere stuttgarter Häuser sich angeschlossen haben sollen, zugeschlagen worden. Der Betrag desselben soll sich auf 12 Mill. Fl. belaufen, der Zinsfuß 4½ pCt. betragen. Die Einzahlungen werden allem Vermuthen nach, wie bei dem österreichischen Anleihen, in mehreren Terminen Statt finden; von den übrigen Bedingungen ist noch nichts Näheres im Publikum bekannt. Die Summen, für welche die Geldmärkte des Festlandes in nächster Zeit durch Staats-Anleihen in Anspruch genommen werden, kann man demnach auf 60 bis 80 Mill. Fl. anschlagen. Wir bringen dabei auch Rußland in Anschlag, daß bekanntlich für den Bau seiner Eisenbahnen zwei neue Serien Schatzkammerscheine ausgibt, so wie Sachsen, das den Ausbau der sächsisch-bayerischen Eisenbahn ebenfalls nur mittels Kapital-Aufnahme zu bestreiten vermag. (K. Z.)

Dem Donauboten wird aus Wien vom 10. Febr. geschrieben: „Das Wichtigste, was ich diesmal Ihrem Blatte mittutheilen weiß, ist, daß die „historisch-politischen Blätter" in die österreichischen Staaten nicht mehr eingelassen werden. Einige Urtheile über die k. k. österreichische Censur sollen den Schritt des Verbotes herbeigeführt haben. Indeß dürfte diese Zeitschrift bald wieder das österreichische Atmittirur erhalten, so daß der genannte Schritt gegen sie nur ein Wink seyn könnte, was man hier, einem sichern Systeme huldigend, eine zu schroffe Einsprache nicht halten könne und werde."

Frankreich.

Paris, 2. März. Ueber die große Pacificirungs-Scene im Salon des österreich. Botschafters berichtet die Gazette de France noch Folgendes, als Hr. Guizot eintrat, ging er auf Lord Normanby zu, der einerseits ihm auch entgegenging. Nachdem die Herren sich gleichzeitig gegrüßt, dankte Hr. Guizot dem Grafen Appony für seine freundliche Vermittelung und richtete an den Lord folgende Worte: „Ihr Gesandter, ich meine, was wir am besten zu thun hätten, wäre, in keine Erklärungen-wund einzulassen; ist dies nicht auch Ihre Meinung?" „Dies ist auch meine Absicht," erwiederte Lord Normandy rasch. Die Herren reichten sich die Hand und die Unterhaltung entspann sich über Gegenstände, die der Politik ganz fremd waren. — Die Presse beharrt auch jetzt noch auf ihrem alten Thema, daß an eine dauerhafte Aussöhnung beider Länder nicht zu denken sey, und daß die Streitfrage ganz die alte bleibe. Die Spanische Vermählungsfrage bleibe ganz ungelöst, wie Lord Palmerston sie einmal gestellt und der Wiederanknüpfung der persönlichen Beziehungen zwischen jenen Diplomaten ungrachtet, sey nichts in den den Verlegenheiten geändert! — Gestern starb der frühere Polizei-Präfekt Baron Benj. Delessert nach mehrmonatlicher Krankheit in einem Alter von 74 Jahren. Das Journal des Debats hält ihm eine lange Grabrede, in der es, außer den sonstigen Bürger- und Beamten-Tugenden dieses reichen Mannes, besonders den Umstand hervorhebt, „daß er einen wissen Gebrauch von seinem Gelde machte." Er hinterläßt seinen Brüdern Gabriel und Franz 40 Mill. Frcs. In seinem letzten Willen heißt es, daß er nur im Stillen zur Erde bestattet seyn wolle und daß nur eine ganz kleine Zahl Freunde dazu geladen werden solle. Er hat bestimmt, daß die 12,000 Frs., welche ein prachtvolles Leichen-Begängniß sonst gekostet haben würde, an 1200 Arme vertheilt werden sollen, welche von den Maires der zwölf Arrondissements zu bestimmen sind. — Marschall Bugeaud soll dem Könige schriftlich erklärt haben, er werde unter keiner Bedingung eher das Kriegsportefeuille übernehmen, als bis er Algerien Eroberung zu Ende geführt habe. (!) — Auf dem Markte zu Honfleur gab es den 27. Febr. Lärm, indem man wieder die Getreidehändler zwingen wollte, unte. dem Preise zu verkaufen; die Nationalgarde Macht war nicht Stande, das Volk zur Ruhe zu bringen. — Das Journal des Debats sagt in seinem Börsenberichte, wie man hoffe, daß in Folge der Vorsichtsmaßregeln des Gouvernements und der Thätigkeit, mit welcher die öffentlichen Arbeiten im Lande fortgeführt würden die nächsten Monate leichter zu durchwandern seyn würden, als man erwartet. — Ueber Feigen aber die Fruchtpreise wieder auf den Provinzialmärkten. In der Normandie sind die Vorräthe gänzlich erschöpft.

Der Pariser Nachrichten vom 3. d. — die vom 4. sind wieder in Rückstand — enthalten nichts besonders Mittheilenswerthes. Die Deputirtenkammer trat am 3. ein kurze uninteressante Sitzung, in welcher der Minister des Innern einen Gesetzentwurf vorlegte, durch welchen ein Credit von 4 Millionen Frcs. zur Aufführung von Communalbauten im Interesse der arbeitenden Klasse verlangt werden. — Der Herzog von Polignac, Bruder des frühern Ministers Carls X., ist in hohem Alter gestorben. — Zu Paris eingegangene Madrider Nachrichten vom 26. Febr. melden nichts Neues. Der Heraldo widerspricht der Angabe von dem Erscheinen Cabreras' auf span. Boden. — Renten 78, 50; 118, 75; span. act. Sch. 33; 3 pCt. 35.)

Großbrittanien.

London, 2. März. Die Morning-Chronicle zieht die Ausöhnung zwischen Lord Normanby und Guizot in folgenden kurzen Zeilen und Bemerkungen an: „Das Publikum wird mit Vergnügen erfahren, daß die persönlichen Zwistigkeiten, die sich zwischen Lord N. und Hrn. G. erhoben, in freundschaftlichem Wege und auf eine der Ehre und den Gesinnungen der beiden Betheiligten angemessene Weise beigelegt worden. Die Ehre dieses

befriedigenden Resultats gebührt der Intervention des hiesigen Gesandten in Paris, Grafen Appony." — Auch die Times freuen sich, daß die Sache in einer für beide Theile ehrenhaften und befriedigenden Weise Erledigung gefunden. Sie meinen, es gäbe kein Amt das weniger mit Leidenschaftlichkeit verträglich sey, als das eines Ministers des Aeußern oder eines Gesandten; dieser letzte Streit sey zu unbedeutend gewesen, als daß er irgend welche Folgen zurücklassen könnte. Dagegen findet der Morning Herald, der bei dieser Gelegenheit den Liebenswürdigen des Grafen Appony eine große Lobrede hält, in dieser Verbindung „etwas unbedeutender Wichtiges vom internationalen Standpunkte aus und etwas in jeder Beziehung Wünschenswerthes." — Heute fand in der Freimaurer-Taverne ein sehr vornehmes Meeting betreffs der Einweihung Krakau's an Oesterreich statt; Marquis Northampton war Präsident und außer ihm waren Graf Arundel, Dr. Bowring und mehrere andere Unterhaus-Mitglieder, so wie die Lords Wharncliffe, Beaumont, Dudley Stuart zugegen. Das Meeting nahm eine Reihe von Beschlüssen an, worin es gegen die Einverleibung, als einen Bruch der Wiener Verträge protestirt. — In der gestrigen Sitzung ging das Unterhaus nach einigen andern Geschäften in ein Komite der Wege und Mittel über, worin der Schatzkanzler auf eine Reihe von Resolutionen antrug, die zum Zweck haben, die vom Gouvernement zur Unterhandlung des Anleihens von 8 Mill. getroffenen Maßregeln gut zu heißen. Das Gouvernement habe deshalb die kompetentesten Personen zu Rathe gezogen und einstimmig seyen diese der Ansicht gewesen, daß das Anleihen am leichtesten in 3 pCt. Fonds zu unterhandeln sey; daher habe er schon heute morgen es zu 89 P. 10 Sh. die 100 Pfd. Kons.-Fonds zu 3 pCt. abgeschlossen und Jedermann sey der Meinung, daß hier dieses Uebereinkommen das beste sey, das man hätte eingehen können. — Die HH. Hume und Williams beschworen sich, daß man nicht günstigere Bedingungen erhalten und daß man nicht eine Anleihe zu minder hohen Zinsen unterhandelt habe. Hr. Hume meint, daß man die Prinzipien einer guten politischen Oekonomie nicht gewahrt habe; wie er höre, stände das neue Papier schon 1½ pCt. höher, so daß die Kontrahenten 180,000 Pfd. gewonnen und das Land etwa eine halbe Million dabei verloren hätte. (?) — Der Schatzkanzler vertheidigt sein Verfahren und obgleich zwei beiden Häuser sich zu dem Anleihen verbunden gehabt, so sey die Summsiion höher gewesen, als jene, die das Gouvernement in vorliegtem Vorschlag gestellt gehabt hatte, so daß es dieselben für annehmbar gefunden habe. Man nahm darauf die Resolutionen an. — Sodann nahm Lord John Russell das Wort, um dem Hause den wesentlichen Inhalt der Veränderungen mitzutheilen, die er an dem irischen Armengesetze zu machen vorschlage. Der Gegenstand solle jedoch heute nur provisorisch ins Komite kommen und die eigentliche Diskussion erst am 8. d. M. beginnen. Der Hauptzweck der Aenderungen ist, den arbeitsfähigen, aber gänzlich mittellosen Armen ein Recht zu Unterstützung außerhalb des Armenhauses zu verleihen, die Armenbehörden zu Vergrößerung der Armenhäuser durch Neubauten und zum Miethen zeitweiliger Arbeitshäuser zu ermächtigen und die Steuern für die Unterstützung der Armen, in gewissen Fällen, nicht nach Armenhaus- — sondern nach Wahlbezirken umzulegen. — Zu Anfang der deutigen Unterhaussitzung verlas Hr. Labouchere zwei Briefe, aus denen hervorgeht, daß es in Irland eine geheim organisirte Association gebe, die zum Zweck habe, die Feldarbeiter zu pfänden, damit die Einsaaten für die nächste Ernte nicht gehörig schäben. (?) — Nach einer statistischen Uebersicht sind in Irland an wirklichem Mangel, oder in Folge desselben schon 36,000 Menschen gestorben! Die Fonds, welche heute lebendig begannen, wurden am Ende der Börse wieder flau, ohne daß man den Grund wußte.

Polen.

Warschau, 28. Febr. Der Fürst-Statthalter des Königreichs, Feldmarschall Paskewitsch, ist gestern Abend von hier nach St. Petersburg gereist.

Bekanntmachungen.

Edictal-Ladung.

(1139. 3.) Die notarielle Obligation vom 16. April 1805, wonach der Zeller Johann Wilhelm Backmann gen. Bierstiel zu Alsdorf, Kirchspiels Eschweiler, dem Wirthe Johann Hermann Kloppenburg zu Eschweiler ein Darlehn von Funfzig Thalern gegen halbjährige Kündigung und vier Procent Zinsen verschuldet, eingetragen im hypothekenbuche Band 61 Seite 31 auf Bernings Colonat № 19 Cat. zu Alsdorf, ist verloren, und deren Amortisation beantragt.

Desshalb werden alle diejenigen, welche an dieses Document als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche binnen drei Monaten, spätestens aber in dem vor dem Deputirten Gerichtsrath Offenberg auf den 8 April 1847 Vormittags 10 Uhr an der hiesigen Gerichtsstelle angesetzten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen daran ausgeschlossen und gedachtes Document für erloschen erklärt werden soll.

Rheine, den 6. December 1846.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(1124. 3. b.) Auf den Antrag der Direction der Rhein-Weser-Eisenbahn-Actien-Gesellschaft hierselbst und dem § 43 des Statuts derselben gemäß werden alle unbekannte etwa noch vorhandene Gläubiger der genannten Gesellschaft, welche ihre Anklagung beschlossen hat, aufgefordert, ihre etwaigen Forderungen spätestens in termino

den 8. Mai Morgens 11 Uhr

coram dep. Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Plotenhauer anzumelden und gehörig zu machen, widrigenfalls sie damit präcludirt und gegen die Personen derjenigen, mit welchem sie contrahirt, verwiesen werden sollen.

Minden, den 23. Januar 1847.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zur General-Versammlung des Münsterischen Vereins für Pferdezucht,

auf Donnerstag den 18. d. Morgens 11 Uhr im Völker'schen Saale, werden die Herren Mitglieder ergebenst eingeladen.

Münster, den 6. März 1847.

Das Directorium
Freiherr von Landsberg-Steinfurt.

Holz-Verkauf.

(18060. 2. b.) Am Dienstage den 16. d. M. des Morgens 10 Uhr sollen im Forstdistricte Rottebrack im Kirchspiel Ameldorf

16 schwere Eichen zu Schiff- und Bauholz, theils gestützt, theils auf dem Stamme,
2 Buchen und eine Birke zu Geschirr- und Rupholz,
59 Klafter Buchen-
14 Klafter Eichen-
10 Klafter Weichholz,
6 Klafter Birken-
und
91 Haufen Wellen

} Brennholz,

meistbietend verkauft werden.

Münster, den 5 März 1847.

Die Studienfonds-Rentei.

Holz-Verkauf.

(18069. 3.) Am Dienstage den 9. März, Morgens 10 Uhr anfangend, sollen in den Haltungen der Stadt Haltern

309 Nummern,

worunter hochstämmige, zum Schiffbau besonders taugliche Eichen

durchs Meistgebot öffentlich verkauft werden.

Haltern, den 22. Februar 1847.

Der Magistrat.

Heute Sonntag den 7. März

Concert auf der Insel

vom Musik-Corps des 13. Inf.-Reg.

Anfang 2 Uhr. Entree 2½ Sgr. — Person.

(18101.) E. Gerdecke.

(18102.) Einige geübtere junge Mädchen, welche Lust haben das Putz-Geschäft zu erlernen, finden eine Stelle und können gleich eintreten bei

F. C. Weinert.

(18103.) Frische Colch. Austern angekommen bei

Steilberg unterm Bogen.

(18104.) Ich empfehle mich im Waschen von Gold- und Silber-Stickereien, Uniform- und Seidenhüten, Hutfedern, Blonden, Moiree-Seiden-Tüchern, Atlas-Shawls und Band. Zerfressene Seiden-Kleider in jeder Farbe werden neu gemachen und appretirt, so daß sie dem neuen Stoff wenig nachgehen. Glacehandschuhe werden gewaschen und gefärbt. Auch können verschiedene Stoffe ohne Ausnahme von Flecken gereinigt werden.

H. Schobernd,
Spielerhof № 48.

(18105.) Nr. 16. Jüd. Kais. ist für einzelne Damen oder eine kleine Familie eine Wohnung, die eine angenehme Aussicht hat, zu vermiethen.

(18106.) Ein Reuther No. 2 stehen 2 schöne Wohnungen nebst Schlafzimmer, Küche, Bodenraum, und ein kleiner Garten zu vermiethen.

(18107.) Ludgeristraße № 191 steht bis zum 1. April ein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

(18108.) Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen meine liebe Schwester Gerdrudis Peters zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie entschlief christlich vorbereitet durch den Empfang der h. Sakramente ruhig und in Gott ergeben den 5. dieses Monats Morgens 10 Uhr im 73. Jahre ihres Alters.

Verwandten und Freunde bitten wir die Seele der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Magdelene Peters als Schwester.
F. Peters als Vetter.

Todes-Anzeige.

(18109.) Gestern Nachmittag um 4 Uhr entschlief nach einwöchentlichen, mit Geduld ertragenen Leiden in Folge der Lungenschwindsucht, gestärkt durch die heiligen Sterbe-Sacramente, mein lieber Mann, unser guter Vater Ferdinand Hoffschulte, im 61. Jahre seines Lebens und im 22. einer glücklichen Ehe.

Verwandten und Freunden diese Traueranzeige mit der Bitte, des Dahingeschiedenen im Gebete zu gedenken.

Jddenbüren, den 4. März 1847.

Die trauernde Wittwe:
Marianne Hoffschulte, geb. Lucaffen,
und Kinder.

Angekommene Fremde

in Münsterschen Gasthöfen (Carl Nölcken's Nachfolger, F. Wölcker.)

Devens, Auscultator a. Bonn. von Werner, Gutsbesitzer a. Holstein. E. Cramsch, Gutsbesitzer a. Wernigerode. G. Michael a. Braunschweig. Zeichmiller a. Königsberg. Kauft.

Im Konig von England (Gerhardt.)

R. Rollmann a. Herzebrock. Beek a. Bremen. Friedrich a. Norden. Mauth a. Berlin. Wiemann a. Bocne. Does a. Graf. Broeking a. Elberfeld. Kreitmeyer a. Ariest. Ab Zeni a. Amsterdam. Kauft.

Im Westfälischen Hofe (Kropp)

Schulz, Gerichts-Director a. Burg-Steinfurt. Rechell. Ober-Amt. a. Hamm. Rollmann a. Gutenderf. Bieberlack, Aerstoth a. Greven. Diden a. Coln. Giesbader a. Mentz. Jrmer a. Berlin. Schönfeld a. Copenhagen. Kauft.

Bei Renne.

Peyper a. Unna. Fischer a. Neuenkirchen. Heringlob nebst Sohn a. Ennigerl. Kauft.

Koch a. Jserlohn. Dirkes a. Werdte. Kauft.

Theater in Münster.

Sonntag den 7. März: **Der Weltumsegler wider Willen.** Große abenteuerliche Posse mit Gesang und Tanz in vier Acten, von Gmden

Montag den 8. März: **Die weiße Dame.** Komische Oper in drei Acten von Scribe.

Marktpreise zu Münster
am 3. März 1847.

Gegenstand	Niedrigster Preis	Höchster Preis	Durchschnittspreis	Angabe der zum Markt gebrachten u. verkauften Quantitäten
	p. Preuß. Scheffel			
	Preise für ein gutes Sack pr.			
Weizen	4 — —	4 10 —	4 5 —	
Roggen	3 15 10	3 17 6	3 16 7½	22 Mltr. 6 Sch.
Gerste	2 15 —	2 20 —	2 17 6	
Erbsen, gelbe	3 25 —	3 27 6	3 26 3	
graue	3 20 —	3 22 6	3 21 3	
Weiße Bohnen				
Buchweizen	2 15 —	2 16 —	2 15 6	3 Malter
Kartoffeln	1 15 —	1 16 —	1 15 6	9 Malter
Hafer	1 19 2	1 20 —	1 19 7	

Mehlpreise
in der Dampfmühle excl. Mahlsteuer.

Weizenmehl, superfeines p. Pfund	13 Thlr. 10 Sgr. — Pf.	
„ feines	12 „ 20 „ — „	
Roggenmehl, gebeuteltes „	11 „ 20 „ — „	
Grauen, Mittelgrütze „	13 „ — „ — „	

Die Säcke sind nicht mit berechnet, und werden für Mehl mit 20 Sgr., und für Graupen mit 11 Sgr. besonders bezahlt.

Mehlpreise
in der Dampfmühle und im Geschäfts-Lokale Nro. 84 A. neben Lambertii-Kirche einschließlich der Mahlsteuer.

Weizenmehl, superfeines p. Pfund	2 Sgr. 5 Pf.	
für 1 Thlr. 13 Pfd.		
do. feines p. Pfund	2 „ 2 „	
für 1 Thlr. 14 Pf.		
Roggenmehl, gebeuteltes „ Pfund	2 „ — „	
für 1 Thlr. 15½ Pfd.		
Grauen, Mittelgrütze, p. Pfund	2 „ — „	
für 1 Thlr. 14 Pfd.		

Druck u. Verlag der druppenrathschen Buch- u. Kunsthandl.
Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

(Hierzu eine Beilage.)

Westfälischer Merkur.

Beilage zu **Nro. 57.** Münster, Sonntag den 7. März **1847.**

Vermischte Nachrichten.

Ueber den Brand des Theaters zu Karlsruhe meldet das „Mannheimer Journal“: Unter den Merkwürdigkeiten nennt man eine ganze Familie, die gerade von Ludwigsburg ankam, und eine englische, welche sich in den Gängen verirrt hatte, kann besonders viele Weiber und Kinder. Bei den Polizei sind bereits gegen 70 Personen angezeigt, die bloß in Karlsruhe vermißt werden, also sind die Fremden hierin noch nicht inbegriffen. Die meisten Leichname sind zu Asche verbrannt, von manchen findet man nur Arme und Beine, welche nun auf dem Kirchhofe aufgelegt sind. — Nach der „Mannh. Abdztg.“ sind jetzt 20 verbrannte Leichname im Leichenhause ausgestellt. Die Gerettieren machen eine herzzerreißende Schilderung von dem Jammer und Elend, das in den lichterlohen und doch mit erstickendem Rauche erfüllten Räumen zu finden war. Einen furchtbar schmerzlichen Anblick boten Eltern und Kinder, Bruder und Schwestern, welche des Nachts und des Morgens hindurch die ihnen Angehörigen vermißten und sie unter den rauchenden Trümmern oder unter den Athenlosen und den bereits Verstorbenen aufsuchten. — Der Großherzog hat an den Prachtbauten des Ministeriums des Innern unterm 2. März folgendes Schreiben gerichtet: „Mein lieber Staatsrath Welt! Als ich gestern früh an das Ministerium des Innern den Auftrag ergehen ließ, den Ausdruck meinen Dankes für die beim Brande des hiesigen Hoftheaters geleistete Hülfe zu veröffentlichen, war Mir zwar bereits bekannt geworden, daß von den als Zuschauer im Theater gewesenen Personen mehrere vermißt wurden, was Mich mit großer Bekümmerniß erfüllte. Die seitdem erhaltenen Meldungen haben Mir jedoch leider die schreckliche Gewißheit gegeben, daß die Zahl der Opfer eine sehr bedeutende ist, und Ich finde keine Worte, um die Gefühle zu schildern, welche dieses furchtbare Unglück in Mir erregt hat. Sprechen Sie es öffentlich aus, welchen aufrichtigen, innigen Antheil Ich an der Trauer nehme, in welche so viele Familien versetzt worden sind, und welch schmerzlichen, mir unlöschlichen Eindruck dieses gräßliche Ereigniß in Meinem Herzen zurücklassen wird. Mit besonderer Achtung und Werthschätzung wiederhole Ich Ihr wohlgeneigter Leopold.“

Mündlichen Angaben von Reisenden, zufolge, welche am 3. d. von Karlsruhe zu Frankfurt ankamen, ist leider die Zahl der als vermißt Angemeldeten noch bedeutend größer, als man vermuthete. Nach einem Artikel aus Karlsruhe, welchen die „Munichaus“ mittheilt, sollen, so viel am 1. d. schon sicher angegeben war, 36 Menschen den Tod in den Flammen gefunden haben. Als Beispiel der Verunglückten seyen Kinder, Dienstboten und Handwerksgehülfen.

Paris, den 1. März. Das gestrige Concert des Conservatoriums war eines der schönsten, die bis jetzt gegeben wurden. Die wunderbare h-moll-Symphonie Mozarts und das göttliche „O Fels“ von Lesing riefen an die Einleitung zu den beethoven'schen „Ruinen von Athen“, die gestern zum ersten Male in Frankreich zur Aufführung kamen und den allgemeinsten Zusammenklang erregten. Die waren als Oratorium eingerichtet und hatten, trotz einer theatralischen Nachhülfe, den vollkommensten Erfolg. Jeder einzelne Theil wurde mit dem höchsten Beifalle aufgenommen. Es ist wunderbar, wie tief dieser Geist sich in seinen Gegenstand hineinsetzte und hineinlebte. Der türkische Marsch ist ganz besonders ein Meisterstück unter den Meisterstücken, wenn auch die Türken Beethoven's nur die der Jahrmärkte und ihre krummen Säbel nur von Holz sind. Jedes dieser Concerte ist eine Art Heimfahrt für alle Deutschen, die ihnen beiwohnen, denn nur selten hört man hier andere Klänge als deutsche. (A. Z.)

In der kleinen persischen Stadt Khoi starb unlängst der Prinz Manuel Alli, dritter Sohn des Schah von Persien, Feth Ali, welcher 104 Kinder hatte, von denen noch 39 am Leben sind.

Vergleichung der Brodpreise in Münster und Hamm für den Monat März.

In Münster kostet der Scheffel Weizen 4 Thl. 19 Sgr. 7 Pf.
„ „ „ „ „ Roggen 3 „ 18 „ 9 „
In Hamm kostet der beste Weizen 4 „ — „ — „
„ „ „ „ „ beste Roggen 3 „ 20 „ — „

Hiernach wird nach der Brodtaxe in Münster gebacken: auf dem Heerde hart gebackenes Franzbrod

für 1 Sgr 13 Lth. 2 Ct.

Nach der Brodtaxe in Hamm erhält man an Franzbrod

für 4 Pf., 4½ Lth. 1 alls für 1 Sgr. 12 Lth. 3 Ct.

In Münster erhält man für Roggenbrod:

für 5 Sgr. . . . . 4 Pfd. 18 Lth.

In Hamm erhält man für 6 Sgr. 10 Pf. 6 Pfd. 1 das

her für 2 Sgr. . . . . 4 Pfd. 12 Lth. 3 Ct.

Obgleich alle die Weizenpreise in Münster (mit Einschluß der Maßlöhner) fast 20 Sgr. höher sind, als hier in Hamm, so wird doch dort für 1 Sgr. an Weizenbrod ¾ Loth schwerer gebacken als hier. In Hamm ist der Roggen 1 Sgr. 3 Pf. theurer, als in Münster, dafür erhält man auch für 5 Sgr. 5 Loth 1 Ct. wen ger an Roggenbrod, als im maalseuerpflichtigen Münster. Hier in Hamm wird immer der Preis des besten Weizen und Roggen also auch weil der höchste bei der Brodtaxe zu Grunde gelegt, als ob die Bäcker nur das beste und theuerste Roggen- und Weizen-Mehl verbacken.

Summa 21.

Verheirathete.

Kp. St. Aegidii. Den 10. Febr., der Bediente H. H. Ludg. Schweigmann m. d. M. C. A. Satscher. Den 13. Febr., der Althändler P. P. F. Salm m. d. G. E. A. Hengstbeck. Den 16. Febr., der Kleidermacher B. H. Schlichtmig m. d. A. Rosenplanter.

Summa 3.

Gestorbene.

Kp. St. Aegidii. Den 10. Febr., Anton, 2 J. 4 M. alt, S. d. Jagdknechts B. Frin. u. d. E. Klösener. Den 13. Febr., Bernard Heinrich, 4 M. 7 T. alt, S. d. Schreiners J. B. Brune u. d. A. Schürenkemper. Den 14. Febr., der Jagd. P. Kramer, 34 J. alt. Den 24. Febr., Johann Christoph Joseph, 4 J. 6 M. alt, S. d. Jagdknechts F. Koch u. d. J. Otte. Den 25. Febr., die Wäscherin G. Schulz, 51 J. alt. Den 26. Febr., Bernard Heinrich Christoph, 3 J. 11 M. alt, S. d. Klempners F. Friedmann u. d. F. Kocking. Den 1. März, Franz Joseph, 11 J. alt, S. d. Fabrikarbeiters G. Pomberg u. d. G. Heimann.

Kp. St. Ludgeri. Den 24. Febr., d. Pfründner im Zwölf Männer-Hause J. G. Diepenbrock, 63 J. alt. Den 25. Febr., die Pfründnerin in der Hülfiker-Anstalt A. Bahle, 54 J. alt. Witwe. Den 26. Febr., der Schuhmacher-Amts-Meister B. Wulfhorst, 55 J. alt. Den 27. Febr., Gottfried Ferdinand, 1 J. 7 M. alt, S. d. Jagdknechts J. Wiss u. d. C. Ostermann. Den 28. Febr., die Pfründnerin im Hülfmann. Den 28. Febr., die Pfründnerin im Magdalenen-Hospital G. Diepinck, 56 J. 5 M. 1 J. alt, Witwe d. Zinngießers F. Landgraf.

Kp. St. Martini. Den 20. Febr., Maria Christina Sophia Henriette, 2 M. 21 J. alt, T. d. Glasers H. Brinkmann u. d. J. Beckel. Den 22. Febr., der Jagdknecht A. Schmitz, 48 J. 4 M. alt. Den 23. Febr., Johann Anton. Den 28. Febr., d. Weberm. Joh. G. Lindemann, 59 J. alt. Oberl. Den 28. Febr., Clemens August, 3 J. 11 M. alt, Bürgers D. J. Reiss. Den 1. März, der Steinhauer J. J. Lange, 12 J. 3 M. alt, unverehelicht. Den 2. März, der Jagdknecht J. Ellerbeck, 54 J. alt. Oberl. Den 5. März, Mary, 66 J. alt, Wwe. d. Jagdknechts F. Forcke. Den 4. März, A. M. G. Kirchhof, 62 J. 9 M. alt. Oberl. d. Althändlers J. Schinghaulen.

Den 18. Febr., der Jagdknecht Joh. Anton. Kp. Ueberwasser. 4 M. 28 J. alt, S. d. Bäckers H. Theodor Maria. 4 M. 28 J. alt, S. d. Bäckers H. Schemm u. d. J. Pals. Den 19. Febr., G. Brogermann, 3 J. 11 M. 11 J. alt, Oberl. d. Jagdknechts B. Schurmann. Den 1. März, G. Krabaus, 56 J. alt, Oberl. d. Jagdknechts H. Lukenhaus.

Summa 23.

Gewerbliches.

Dem Besitzer einer Seidenfärberei J. Chr. Müsling zu Lüdenscheid ist unter dem 27. Februar 1847 ein Patent auf eine Maschine zum Trocknen und Glätten entschalter und gefärbter Seide in angegebener Zusammensetzung, auf acht Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Preuß. Monarchie ertheilt worden.

Dem Juilen Telle zu Bonn unter dem 23. September 1845 ertheilte Einführungs-Patent auf eine für neu und eigenthümlich erachtete Vorrichtung zur Verfertigung von Lupen für den Buchdruck auf kalten Wege ist erloschen.

Civilstand der Stadt Münster.

Geborene.

Kp. St. Aegidii. Den 9. Febr. Maria Theresia Franziska, T. d. Buchhalters F. Bürgenhoff u. d. F. Jeffele. Den 11. Febr., Franz Joseph, S. d. Fabrikarbeiters G. Pomberg u. d. G. Heimann; Carl Heinrich, S. d. Gärtners H. Komstedt u. d. G. Delsing. Den 24. Febr., Anna Maria Philippina, T. d. Jos. Jos. Jos

Literarische Anzeigen.

In J. H. Deiters' Buch- und Papierhandlung in Münster ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

8. 792 Seiten!

Weißes, festes Papier, mit Stahlstich.

Katholisches Kirchen- und Hausbuch,

oder

Unterricht, Gebet und Betrachtung

für die

verschiedenen Lebensverhältnisse.

Allen heilsbegierigen Christen gewidmet

von

W. Deiters,

Pastor zu Kinderhaus bei Münster.

Mit Bischöflicher Approbation.

Preis 18 Sgr.

Partiepreis bei Abnahme von 12 Expl. nur 15 Sgr.

Der Verf. sagt in der Einleitung: „Das vorliegende Kirchen- und Hausbuch durch eine weitläufige Vorrede einzuführen, halte ich nicht für nöthig. Titel und Inhaltsverzeichniß geben deutlich an, was in demselben zu suchen und zu finden ist, was sonach das Ziel meiner Arbeit war. Ich habe dieselbe lange unter Händen gehabt, und ihr — wohl auch zu eigener Erbauung — gern meine Mußestunden gewidmet. Wenn es mir gelungen, das zu erreichen, was ich gewollt: wenn recht viele heilsbegierige Christen Unterricht, Trost und Erhebung, Kräftigung des Willens zum Guten, Anregung zum Beharren in demselben ..... darin finden; so bin ich reichlich belohnt, und danke Gott, der also meine geringen Kräfte segnete mit seiner Gnade."

Die außerordentlich günstige Aufnahme, welche das vorstehende Buch sofort nach seinem Erscheinen gefunden, veranlaßt mich, dasselbe für die Fastenzeit neuerdings in Erinnerung zu bringen — Exemplare stehen zur Durchsicht zu Diensten. — Der niedrige Preis erleichtert die Anschaffung.

Münster, den 4. März 1847.

J. H. Deiters.

(1808 2. b) Am Mittwoch den 10. März Nachmittags 4 Uhr soll der dem Schuster Münnig gehörige und von dem Kleinhändler Averdi miethweise benutzte Garten, belegen vor dem Servatii-Thore in der zweiten Gartenlage links vom Buddecker Wege, zwischen den Gärten des Schneiders Kappe und des Lohnkutschers Swiesen, groß circa 40 □Ruthen, an Ort und Stelle öffentlich dem Meistgebote zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Auf den Kaufpreis können 150 Thlr. zu 4 pCt. stehen bleiben.

Münster, den 3. März 1847.

Lunderff,
Justiz-Commissair und Notar.

Holz-Verkauf.

(18081) Am Montag den den 9. März des Vormittags 10 Uhr sollen in dem an der Lohenmark bei Schulte Kumelings, Kirchspiels Albersloe belegenen Busche

2½ Klafter Buchen- und Birken-Holz und 30 Haufen Wellen

meistbietend verkauft werden. Kaufslustige wollen sich daselbst einfinden.

Lohkamp ff, Rendant.

Bekanntmachung.

(18088) Am Dienstag den 8. März des Morgens 9 Uhr sollen in der Pastorat zu Beelen die zum Nachlasse des Pfarrers Middrup gehörigen Mobilien als: Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, eine Kommode, ein Sopha, Bettladen, Betten, ein Jagdgewehr, Bettwerk, Leinwand, Kleidungsstücke, Kupfer, Zinn, Porzellan, Gläser, und allerhand Küchengeschirre, eine Kuh, ein Rind und zwei Walter Gerste dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Aus Auftrag des Königl. Ober-Landesgerichts
Thiers, Auct.

Unser Lager

engl. Stahlfedern

ist fortwährend in allen Gattungen aus den besten Fabriken assortirt, und machen wir darauf aufmerksam, daß stets Sorten in bester Qualität großweise von **3 Thlr. abwärts bis zu 6 Sgr.** und detailweise von **10 Sgr. bis zu 1 Sgr.** vorhanden sind.

Coppenrathsche Buch- u. Kunsthandlung.

Sonntag, den 7. d.

Schlußcomite

in Gerbaulets Saal.

Abends 7 Uhr.

In demselben Rechnungslage, Versteigerung und Wahl.

(18090 2. b)

Holz-Verkauf.

(18089) Am Montage den 8. März c. Morgens 9 Uhr anfänglich sollen im vormaligen 9. Zinnemannschen Busche

200 Rummern Fichten,

welche sich theils zum Zerschneiden in Bretter, theils zu Sparren und Balken eignen, meistbietend verkauft werden.

Havendorf, den 4. März 1847.

Cordes.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch Deiters, die Coppenrathsche Buch- und Kunsthandlung, Regensberg, Theissing in Münster, Rüter in Arnsberg, Rüter und Rasse in Soest) zu beziehen:

Der heilige Kreuzweg in vierzehn Stationen.

Nach den von **Joseph Führich,** Prof. an der k. k. Akademie der bild. Künste in Wien, ausgeführten Fresken in der neuerbauten Pfarrkirche zu St. Johann in der Praterstraße zu Wien und in Kupfer gestochen von A. Petrak.

Mit einem erklärenden Texte von **Matthias Terklau,** Weltpriester und Kaplan an obengenannter Pfarrkirche.

1. Lieferung. groß Fol. in Umschlag.

Der Verleger hat es unternommen, die von Prof. J. Führich in der neuen Johannis-Kirche zu Wien al fresco ausgeführten Kreuzweg-Stationen herauszugeben. Selbe werden von A. Petrak unter Führichs Aufsicht in Kupfer gestochen. — Nachdem die wunderbare Schönheit der Composition dieser Gemälde einstimmige Anerkennung *) fand, und solche zu den gelungensten Werken des großen und anerkannten Meisters gerechnet werden können, ließ sich der Verleger auch angelegen seyn, dieses ausgezeichnete Werk allen Kunstfreunden zugänglich zu machen. Er suchte zu diesem Zwecke den Kupferstecher A. Petrak zu gewinnen, der sich bereits durch seine trefflichen Copien von Martin Schön u. s. einen Namen in der Künstlerwelt erworben hat.

Das Werk erscheint in 7 Lieferungen, jede zu 2 Blatt (bis zu 11 Zoll 4 Linien hoch — 8 Zoll 9 Linien breit) nebst Text, bis Ostern k. J. vollständig. — Der Pränumerations-Preis für das ganze Werk beträgt auf weißem Papier 8 Thlr. 15 Sgr., auf chinesischem Papier 12 Thlr. 22½ Sgr., wovon im Ganzen nur 50 Exemplare zuerst abgedruckt werden. Der Pränumerations-Preis muß sogleich erlegt werden. Der Subscriptions-Preis für jede Lieferung ist auf weißes Papier 1 Thlr. 12½ Sgr., auf chinesischem Papier 2 Thlr. 3¾ Sgr., jedoch mit der Verpflichtung zur Abnahme des ganzen Werkes, da einzelne Lieferungen oder Blätter nicht gegeben werden. — Der Ladenpreis nach dem Erscheinen des Werkes wird erhöht. — Die Vormerkung der Pränumeranten oder Subscribenten geschieht der Reihe nach, wie die Meldung eingeht, und es haben daher die zuerst sich Meldenden bessere Abdrucke zu gewärtigen.

*) Wir verweisen auf eine Correspondenz in der Allgemeinen Zeitung vom 15 October 1846, die sagt: „Vollendet sind Composition und Zeichnung des frommen Meisters Führich vierzehn Leidens-Stationen." Auch die Blätter aus Tirol berichten: „Man sieht und fühlt es, der Meister hat diese ergreifenden Kreuzweg-Scenen unter Gebet und einer tief innerlichen Meditation aufgefaßt, und man wird bei ihrem Anblicke unwillkürlich an die gemüthswarmen Schöpfungen eines Albrecht Dürer erinnert."

Holz-Verkauf.

(18090) Dienstag den 9. März Vormittags 10 Uhr sollen im Bontrupper Broek, Kirchspiels Albachten,

40 Klafter hartes und weiches Brennholz und
2000 Buschen

meistbietend unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden.

(18091) Zwei Schaukasten, eine Drah- und eiserne Ziehbank, Walze und sonstiges Werkzeug für Goldarbeiter ist unter der Hand billig zu kaufen bei

Joh. Zurstraßen.

(1892) Rothe Erndtall Kirchen-Ampeln sind wieder vorräthig bei

Heinrich Rieke

auf der Rothenburg.

(18093) Eine Wohnung von 4 Suben, nebst Küche, Keller und Boden, ist gegen die Umzugszeit zu vermiethen in № 162 zu Martini-Kirche. Ebendaselbst auch 2 Stuben nebst Mitgebrauch einer Küche und eines Bodens.

(18094) Auf der Rothenburg № 35 steht eine große Ober-Etage ganz oder theilweise gleich, auch zum 1. Mai zu vermiethen

(18095) Lubgerstraße № 190 sind zu Cantate Zimmer zu vermiethen.

(18096) Am Markt № 131 stehen 2 auch 3 Zimmer zu vermiethen. Das Nähre in der Exp. d. B.

(18097) Mühlen-Straße № 128 steht auf den 1. Mai eine Ober-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, nebst Küche, Keller und Boden, zur Miethe offen.

(18098) Aegter-Straße № 2 ist zum 1. Mai eine Wohnung von 5 Zimmern zu vermiethen.

Literarische Anzeige.

In der Mylius'schen Verlagshandlung in Berlin ist erschienen und in der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung in Münster zu haben:

Klette, Dr. G. M., **Repertorium der Gesetzsammlung für die königl. Preuß. Staaten vom Jahre 1806 bis incl. 1845.** gr. 4. geh.

Preis 3 Thlr.

auf Schreibpap. 3 Thlr. 22½ Sgr.

Das Holzdiebstahl-Gesetz vom 7. Juni 1821. Für Forstrichter, Justiz-, Administrations- und Forst-Beamte, so wie Forst-Besitzer neu bearbeitet und mit Commentar, Ergänzungen und Belagen versehen. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Nro. 58.

Deutsch

Berlin, 28. Febr.

nächsten Frühjahre einen spanischen Halbinsel, die g die Einmischung der gro ren. Ein paar Karlisten reits in Berlin gezeigt, Terrain zu sondiren. Nac Berlin und zwar auf W hat, die ihm, als Fremd nöthigen Subsistenzmittel statten wollte, ist ein and aussichtlich dasselbe S Nach ihrer Ausfage wis sten der älteren Dynastie Glückes theilhaftig werde liche Land dringend bed wickelungen in Portugal ernsten Nachdenken aufg hältnisse sind dort so ve einiger Zuversicht in d Nimmt man noch die ita die Schweizer-Wirren meine Bild, welches das bietet, noch trübterer.

Berlin, 1. März

worüber seit kurzem die gen beobachten, ist jetz tergrund gestellt. Dasse besonderen Commission rathung vorgelegt seyn, dafür sehr interessirt.

Schreiben a

Das Verzeichniß der Vo diesigen Friedrich Wilhe merhalbjahre vom 12. gehalten werden, ist so selben ergibt sich, daß tär: 14 Docenten 31 W schen Fakultät 20 Doc der medizinischen Fakult sungen halten werden. Fakultät werden die Vor schaften von 13 Docent mathematischen Wissens 13 Vorträgen, die Natur zenten in 44 Vorträgen,

Theater

Keine der Novitäten erregt in diesem Winter Karlsschüler von H. S blatt, das wir zur Hand glänzenden Erfolgen, dere hat. Der Frankfurter theilt uns noch in einer de desselben auf derniger Bühn aus Privatnachrichten, ist wiederholt gegeben und binnen kurzer Frist eine n gefunden. Von dort aus der Leipziger Allg. Theate schüler zu den Löwen der K." also heißt es wörtl schauerraum im Schauspie Zudrang so fortdauert, n ßere Opernhaus hinüber tionsstück nicht vortheilhaft